

Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris

(Institut historique allemand)

Band 33/3 (2006)

DOI: 10.11588/fr.2006.3.50240

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

sion. In contrast to the United States and Great Britain, radio remained the more important medium for a much longer period of time, as fewer individuals could afford the cost of a television set. These chapters might have explained this paradox.

As this example illustrates, the individual chapters might, in places, have explained the larger significance of their topics more compellingly and shown how the consumption of culture varied according to class and levels of economic prosperity. These caveats notwithstanding, this work will remain indispensable for those seeking an introduction to the West German culture of the 1950s.

Mark Edward RUFF, St. Louis

Esther KRAMER, *Europäisches oder atlantisches Europa? Kontinuität und Wandel in den Verhandlungen über eine politische Union 1958–1970*, Baden-Baden (Nomos) 2002, 331 S., ISBN 3-8329-0366-6, EUR 64,00.

Nach dem Scheitern der EU-Verfassung 2005 ist es sinnvoller denn je, sich mit dem historischen Prozeß auseinanderzusetzen, dessen Ziel die politische Einigung ist. Die 1960er Jahre spielen in der Frage nach der Finalität Europas eine entscheidende Rolle. Um so erstaunlicher ist es, daß die Projekte und Diskussionen dieser Periode noch nicht systematisch untersucht wurden¹. Lediglich die Fouchet-Pläne waren bisher Gegenstand umfassender wissenschaftlicher Untersuchungen². Kramer zeichnet nun auf eindrucksvolle Weise die Verhandlungen zur Politischen Union von 1960 bis 1970 nach, analysiert und ordnet sie historisch ein. Der Arbeit liegt ein breites Quellenstudium in französischen, deutschen und belgischen Archiven zugrunde, das durch Forschungen in den Beständen der europäischen Institutionen abgerundet wurde. Ihre Kernthese ist, daß die 1960er Jahren eine entscheidende Phase für die Lösung des europapolitischen Dilemmas bilden, nämlich der Wahl zwischen einer europäischen und einer atlantischen Orientierung.

Das Buch gliedert sich in acht Großkapitel, wobei die drei ersten primär theoretisch-konzeptionelle Überlegungen zu den internationalen Rahmenbedingungen, zu den Konzepten politischer Union und zu dem Verhältnis zwischen der politischen Einigung Europas und der wirtschaftlichen Integration im Rahmen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) enthalten. Die fünf folgenden Kapitel sind chronologisch unterteilt, was graduelle und entscheidende Entwicklungen in den diesbezüglichen Überlegungen der EWG-Staaten verdeutlicht. Dort untersucht Kramer auch die verschiedenen Initiativen von den Fouchet-Plänen (1961/62) bis zur Haager Gipfelkonferenz im Dezember 1969 und bietet einen Einblick in spätere Entwicklungen bzw. das Zustandekommen der Europäischen Politischen Zusammenarbeit (EPZ) sowie der gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GAPS) und der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (EVSP). Kramer konzentriert sich primär auf die Versuche der EWG-Staaten, ab Anfang der 1960er Jahre außerhalb der Gemeinschaftsverträge im außen- und verteidigungspolitischen Bereich zusammenzuarbeiten. Ihre Analyse der Verhandlungen um eine Europäische Union ist umso interessanter, da

1 Erste Ansätze bietet Carine GERMOND, *Les projets d'Union politique de l'année 1964*, in: Wilfried LOTH, *Crisis and Compromises – The European Project 1963–1969*, Baden-Baden 2001, S. 109–130; DIES., *France et Allemagne face à l'Europe politique dans les années 60*, in: Marie-Thérèse BRITSCH (Hg.), *Le couple France-Allemagne et les institutions européennes*, Brüssel 2001, S. 205–227.

2 Siehe die ältere Untersuchung von Robert BLOES, *Le plan Fouchet et le problème de l'Europe politique*, Brügge 1970; die Beiträge in *Du plan Fouchet au traité de l'Elysée*, in: *Revue d'Allemagne et des pays de langue allemande* 29, 2 (1997) und in Alan MILWARD, Anne DEIGHTON (Hg.), *Widening, Deepening and Acceleration – The European Economic Community, 1957–1963*, Baden-Baden 1993.

sie unterschiedliche analytische Ebenen verbindet. Zum einen gelingt es ihr, die dünne Grenzlinie zwischen nationaler und europäischer Ebene herauszuarbeiten. Damit knüpft sie an einen aktuellen und zu begrüßenden Trend der Forschung zur europäischen Integrationsgeschichte an, der immer mehr Integrationsforschung mit der Untersuchung spezifisch nationaler Interessen verbindet. Insbesondere zeigt Kramer die Verflechtung zwischen Innen- und Europapolitik. Im übrigen arbeitet sie überzeugend die zentralen Kernfragen der europäischen politischen Einigung heraus und verdeutlicht, inwieweit verteidigungspolitische Fragen die politische Einigung von Beginn an maßgeblich beeinflusst haben. Eine Zentralfrage der 1960er Jahren war nämlich die Frage nach dem Verhältnis zwischen Europa und den USA.

Eine Gefahr der Studie besteht jedoch darin, die Entwicklungen allzu sehr durch die Brille der europapolitischen Einigung zu sehen³. Beispielweise ist Kramers Erklärungsmuster für die Krise des leeren Stuhls nur zum Teil richtig und vernachlässigt die nationalen Wirtschaftsinteressen der einzelnen EWG-Staaten an einer endgültigen Regelung der Finanzierungsfrage der gemeinsamen Agrarpolitik. Nichtsdestotrotz ist »Europäisches oder atlantisches Europa« eine klare, konsistente und empfehlenswerte Analyse zu einem besonders komplexen Thema, die eine Lücke in der wissenschaftlichen Literatur schließt.

Carine GERMOND, Yale

Franz KNIPPING, Matthias SCHÖNWALD (Hg.), Aufbruch zum Europa der zweiten Generation. Die europäische Einigung 1969–1984, Trier (WVT) 2004, X–502 S. (Europäische und Internationale Studien. Wuppertaler Beiträge zur Geisteswissenschaft, 3), ISBN 3-88476-652-X, EUR 48,50.

Im November 2001 fand an der Bergischen Universität Wuppertal eine wissenschaftliche Tagung zum Thema »Aufbruch und Krise: Die europäische Integration in den Jahren 1970–1984« statt. In der nun vorliegenden Publikation sind stattliche 22 Beiträge versammelt, vornehmlich deutscher Provenienz. Die Liste der Autoren und Teilnehmer umfaßt 44 Namen. Dahingegen fällt das Vorwort mit einer knappen Seite unangemessen kurz aus. Das Kolloquium war der europäischen Einigung in den anderthalb Jahrzehnten nach der Haager Konferenz (Dezember 1969) gewidmet, auf der die Weichen für die Erweiterung, Vertiefung und Vollendung der Europäischen Gemeinschaft gestellt wurden. Warum die Herausgeber das Jahr 1984 als Einschnitt gewählt haben, hätte wohl einer Erläuterung bedurft.

Den Organisatoren war seinerzeit daran gelegen, nicht nur Wissenschaftler, sondern auch Zeitzeugen an der Diskussion zu beteiligen, was bekanntermaßen nicht ganz unproblematisch ist. Bei diesem Kolloquium sei die persönliche Erinnerung der damaligen Akteure jedoch eine wertvolle Ergänzung zu den Forschungsergebnissen gewesen, konnte dadurch doch die »vorerst noch unbefriedigende Archivlage« kompensiert werden. Der Hinweis der Herausgeber, daß »gerade die Einbeziehung der ›oral history‹ in die Diskussionen des Kolloquiums [...] den kontroversen und zum Teil auch noch un abgeschlossenen Charakter mancher Fragen aufgezeigt« habe, weckt wohl das Interesse des Lesers, bleibt in der Kürze aber unbefriedigend.

Übergreifend für alle Vortragenden stellte sich die Frage, ob der untersuchte Zeitraum – die Jahre 1969 bzw. 1970 bis 1984 – eher durch die Krisenhaftigkeit geprägt war oder doch

3 Siehe auch hierzu Henning Türks Rezension zu Esther KRAMER, *Europäisches oder atlantisches Europa? Kontinuität und Wandel in den Verhandlungen über eine politische Union 1958–1970*. Baden-Baden 2003, in: H-Soz-u-Kult, 03.01.2005, <<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/2005-1-002>>.